

28. XII. 1914.

Eine Kaiserhuldigung zum 2. Dezember.

Die Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes „Kälteschutz“, die, wie bekannt, die Aufgabe verfolgt, sich an der Ausstattung unserer Truppen mit warmer Winterkleidung zu beteiligen, gibt zum 2. Dezember, als dem Tag, an dem unser Kaiser den Thron bestieg, ein patriotisches Abzeichen heraus: als ehrfürchtvolle Huldigung für den Monarchen. Es ist dies eine Huldigung in seinem edlen Sinn. Der Kaiser will ja nie etwas für sich haben. Wer ihm recht huldigen, wer ihn wirklich erfreuen will, muß etwas tun, das seinen Völkern, das dem Lande zugute kommt. Dann ist ihm der Beifall seines Kaisers gewiß.

Die Hilfsaktion „Kälteschutz“ hat nach dem letzten Ausweis schon mehr als zwanzigtausend Krieger mit warmer Winterkleidung ausgestattet. Sie stellt sich namentlich die Aufgabe, die aus der Heimat ins Feld abrückende Mannschaft auszurüsten, und ist darum in der Lage, alle ihr geborenen Spenden sogleich ihrem Zweck zuzuführen. Doch der Bedarf an warmer Kleidung ist riesengroß, ist noch lang nicht gedeckt. Und so soll das dem Kaiser in seinem väterlichen Sinn huldigende Abzeichen dazu dienen, diesem ungeheuren Bedarf neue Hilfsmittel zu erschließen.

Dieses Abzeichen, eine Plakette, ist das Werk unfres aus Paris nach sechsundzwanzig-jährigem künstlerischem Schaffen wegen des Krieges ausgewiesenen Landsmannes Heinrich Kaufsch, der es der Hilfsaktion in patriotischer

Bestimmung zum Geschenk gemacht hat. Dieser patriotische Akt des Künstlers im Verein mit den, auch aus Patriotismus, ungewöhnlich niedrig bemessenen Herstellungskosten hatten es ermöglicht, den Preis für die 35 Millimeter lange Plakette auf nur zwei Kronen festzusetzen, was unter andern Umständen nicht denkbar gewesen wäre. Es dürfte besonderes Interesse erwecken, zu erfahren, daß sie aus einer Legierung von metallenen Legierungen hergestellt wird. Die Vorderseite der mit feiner Kunst ausgedachten Plakette zeigt das Bildnis des Kaisers; die Rückseite, verziert mit Figuren, die des Krieges Opfer: einen verwundeten Krieger, einen Arm in der Birde, den alten Invaliden, Frauen, die Wittwen, und Kinder, die Waisen geworden, darstellend, trägt den Wahlspruch:

„Militantium necessitatibus“ — „Den Bedürfnissen der Kämpfenden“.

Für diese Bedürfnisse haben wir, die zu Hause Gebliebenen, zu sorgen. Eine unermeßliche Dankeschuld ist an unsre Krieger abzutragen, die fürs Vaterland und für uns, für jeden von uns, ihre Gesundheit, ihr Leben aufs Spiel setzen, unter unerhörten Mühseligkeiten, Entbehrungen und Gefahren. Nie können wir's ganz tun. Und wenn wir die schwersten Opfer brächten; immer noch blieben wir tief,



stief in ihrer Schuld. Daß sie nicht frieren dürfen im Feld, daß wir alle die Hände rühren, die Hände öffnen müssen, um ihnen zu beschaffen, was sie brauchen, ist wohl etwas, das sich von selbst herstellt.

Der Verkauf der Plakette hat bereits begonnen. Sie ist in der Hilfsaktion „Kälteschutz“ selbst (1. Bezirk, Schwarzenbergstraße Nr. 5) sowie in vielen Geschäften zu haben. Mit dem



Fortschreiten der Prägung wird sie später auch in den Tabaktrafiken zu bekommen sein. Man kann sie auf verschiedene Weise tragen: als Medaillon, als Auhängsel oder, wie andre Abzeichen, an die Brust geheftet. Wer sie in kostbarer Ausführung als in Bronze zu erwerben wünscht: sie ist auch in Silber (zu sechs Kronen) geprägt worden. Ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk für unsre kämpfenden oder verwundeten und kranken Soldaten, für unsre Kinder. Etwas, das schon als Kunstwerk einen dauernden Wert besitzt und uns als Erinnerungszeichen an den bedeutungsvollen 2. Dezember des großen Jahres 1914 teuer bleiben wird unser Leben lang: ist die Plakette doch als Huldigung für den Kaiser zum Besten seiner Krieger gedacht. Ihr Erfolg kann und wird nicht ausbleiben. Das schöne Wort des Kaisers, das er jüngst gesprochen: „Der Patriotismus meiner Völker ist bewundernswürdig“, darf auch diesmal nicht ungehört verhallen. Wir müssen es immer wieder zu verdienen trachten, das schöne Kaiserwort.

Emil Marriot.